

den Rang, und die Würde ihrer Ältern entehrende Kinder hatten.

Wem muß nicht schon hier, der Gedanke einfallen, daß die Lage in der die Kinder höherer Stände sich befinden, so wie die der mittlern Stände, die jene nachahmen, wohl nicht die vortheilhafteste sein möchte zu einer guten Erziehung? Dieser Verdacht wird stärker, wenn man erwägt, daß jene rechtschaffenen Väter in höhern Ständen, (denn von diesen rede ich nur) alle Mittel gern anwenden wollen, und die angeführte Erziehungsregel für Ältern anerkennen. Doch wir wollen uns nicht übereilen und nur erst festsetzen, wohin man bei Kindern so früh als möglich arbeiten müsse, und welches die Lehren sind, die stets vom Beispiel begleitet, in ihren Ohren erschallen und vor ihren Augen schweben müssen, und dann sehn, ob es in niedern oder höhern Ständen leichter sei, Kinder darnach zu bilden.

Die Erziehung kann in den ersten Jahren bei allen Ständen nur dahin abzielen, daß man auf die Ausbildung des Körpers zu einer festen, und dauerhaften Gesundheit sehe, und die Seele zu den Gesinnungen vorbereite, und ihr die Fertigkeiten beizubringen anfange, worauf hernach, durch den spätern Unterricht, das gebaut werden kann, was für den Stand, den das Kind künftig wählen wird, erforderlich ist. Es ist mit einem